

### 10. 3. 2013 (Lätare)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Johannes 6, 47-51:

**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.**

**Ich bin das Brot des Lebens.**

**Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.**

**Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe.**

**Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem**

**Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.**

I. Was braucht ein Mensch zum Leben?

II. Wie bekomme ich das Brot des Lebens?

III. Wo bekomme ich das Brot des Lebens?

I.

Liebe Gemeinde!

Was braucht ein Mensch zum Leben?

382,-€ plus eine warme Wohnung sagt der Gesetzgeber. Darauf hat jeder Bundesbürger Anspruch. Dafür kann man sich den Kühlschrank ganz schon voll packen.

Was braucht ein Mensch zum Leben?

Die meisten Menschen auf unserem Planeten müssen mit viel weniger auskommen. Millionen von Menschen überleben mit zwei Händen voll Reis am Tag – darauf weist uns die Hilfsorganisation Brot-für-die-Welt hin.

Was braucht ein Mensch zum Leben?

Was würde ein kleines Kind antworten?

Ich brauche Mama und Papa.

Was braucht ein Mensch zum Leben?

Was würden Konfirmanden antworten?

Freunde, Spaß...

Was braucht ein Mensch zum Leben?

Was würde ein Familienvater antworten?

Einen Arbeitsplatz, vielleicht ein eigenes Häuschen und hin und wieder einen schönen Urlaub.

Was braucht ein Mensch zum Leben?

Was würden ältere Menschen antworten?

Hauptsache Gesundheit.

Aber gerade die ist ja so vergänglich. Genauso wie alles andere auch: Geld, Nahrung, Mama und Papa, Freunde, Spaß, Arbeit, Haus und Urlaub.

## II.

Liebe Gemeinde, immer wenn wir ein Bedürfnis befriedigt haben, dauert es nicht lange bis der Hunger wieder kommt.

Wir können es nicht festhalten – das Gefühl satt und zufrieden zu sein.

Schnell vergeht es wieder und wir haben wieder Hunger – nach etwas zu essen, nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Erfüllung, nach Leben, nach etwas, das bleibt, das nicht wieder vergeht.

Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens.“

Er verspricht uns Liebe, Geborgenheit, Erfüllung, die bleiben – für immer.

Er verspricht uns das Leben, das bleibt. Er verspricht uns das ewige Leben.

Liebe Gemeinde, wie bekommen wir das – wie bekommen wir das ewige Leben?

Diese Frage treibt alle Menschen auf dieser Welt um, die in irgendeiner Form religiös sind.

Egal ob Moslems, Buddhisten, Hindus Juden oder auch Anhänger vieler kleiner Religionen. Alle fragen: Wie kann ich aus dieser vergänglichen Welt mit all dem Leiden in die göttliche Welt gelangen?

Die Antworten sind sehr unterschiedlich. Die verschiedensten Gebote, Weisungen und Rituale weisen den Weg der Religionen in die göttliche Welt.

Aber sie haben alle eins gemeinsam: Der Weg in den Himmel ist in allen Religionen knochenharte Arbeit.

Und am Ende gibt es nur Gewinnen oder Verlieren. Belohnen oder Bestrafen.

Liebe Gemeinde, wenn ich die Worte Jesu im Johannesevangelium lese, dann atme ich auf. Dann merke ich wieder: unser christlicher Glaube unterscheidet sich grundsätzlich von allen anderen Religionen.

Nicht mein Tun eröffnet oder verschließt mir den Himmel, sondern Jesus schenkt mir den Himmel – das ewige Leben. Er selbst ist das Brot des Lebens und er will sich uns schenken – austeilen an alle – und nun kommt noch etwas Wichtiges: an, alle, die seine Liebe annehmen.

„Wer glaubt, der hat das ewige Leben“ – das reicht. Nicht mehr und auch nicht weniger.

Liebe Gemeinde, das ist das Ende allen religiösen Leistungsdrucks.

Das ist das Ende des: „Du musst...sonst...“

Nein, ich muss gar nichts tun, um mir den Himmel zu erarbeiten. Ich bekomme ihn geschenkt von Jesus, der sich dafür selbst dahin gegeben hat, um mich zu erlösen.

Kein Mensch kann sich selbst erlösen von seiner Sünde und sich den Himmel selbst verdienen. Es ist so ein tragischer Kampf, den die Menschen kämpfen, wenn sie Jesus nicht kennen.

Gebote kennen wir Christen trotzdem. Das wichtigste ist das so genannte Doppelgebot der Liebe: „Du sollst Gott, deinen Herr lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Ja, wir kennen Gebote. Aber damit verdienen wir uns nicht den Himmel, sondern wir möchten sie aus Dankbarkeit befolgen, weil Jesus uns den Himmel durch sein Sterben und Auferstehen geschenkt hat.

### III.

Liebe Gemeinde, ich habe eben gefragt: Wie bekommen wir das ewige Leben? Die Antwort ist deutlich: „Wer glaubt (an Jesus), der hat das ewige Leben“. Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin das Brot des Lebens – wer davon isst, wird leben in Ewigkeit.“

Das Brot des Lebens essen ist gewiss ein geistlicher Vorgang. Wer an Jesus glaubt, wer ihm sein Leben anvertraut hat, der hat das Brot des Lebens.

Und dann sagt Jesus: „Dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt... Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“ (Johannes 6,54)

Liebe Gemeinde, darum können wir auf die Frage: „Wo bekomme ich das Brot des Lebens?“ getrost antworten: Beim Heiligen Abendmahl.

Sicher haben wir im Glauben immer Verbindung zu Jesus, aber beim Abendmahl schenkt Jesus uns seine Gegenwart für alle Sinne: Wir hören die Worte des Evangeliums: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib – für euch gegeben zu Vergebung eurer Sünden.“ Und dann nehmen wir Christus leiblich zu uns. Christus hat seinen Jüngern am Abend vor der Kreuzigung das Abendmahl geschenkt und ihnen versprochen, immer wenn sie es feiern, in besonderer Weise bei ihnen zu sein.

Vielleicht denkst du manchmal: So ein kleines Stückchen Brot, das wir in Form einer Hostie zu uns nehmen – das macht ja nicht mal ein bisschen satt. Das merkt der Magen ja gar nicht. Das soll so wichtig sein?

„Ja“ sagt Jesus „das ist wichtig. Aber nicht zum satt essen, sondern weil er dir das geben will, was deine Seele braucht.

Deine Seele braucht Entlastung. Darum wird dir beim Abendmahl zugesprochen: „Zur Vergebung deiner Sünden“.

Jesus will in dem kleinen Stückchen Brot zu dir kommen und dir deine Last abnehmen, deine Schuld, die auf dir liegt.

Auch deine Angst will er dir nehmen. Die Angst vor dem Tod und was dein Herz sonst noch bedrückt.

Liebe Gemeinde, Jesus weiß, dass dein Leben oft beschwerlich ist; dass deine Hoffnung oft auf dem Nullpunkt ist und dein Glaube klein.

Darum will er bei dir sein, dir wieder Mut geben. Mut zum Leben. Neue Kraft, damit du wieder aufatmen kannst.

Liebe Gemeinde, Jesus lädt uns ein. Er sagt: „Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken“ – auch heute beim Heiligen Abendmahl.

Ihn hat es alles gekostet – dich kostet es nichts. Du brauchst ihn nur zu nehmen und an ihn glauben! Ohne etwas dafür zu tun. Einfach so – geschenkt.

Wir stehen mit leeren Händen vor Gott, damit er sie uns füllt. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen